

JKV NRW

Vertreterversammlung am 02. Juli 2017, Krefeld, Bergschänke

Protokoll

Der Vorstand hat in der Einladung zur Vertreterversammlung eine Tagesordnung vorgelegt.

TOP 1 Der Vorsitzende, Peter Wingerath, hat die nach der Anwesenheitsliste anwesenden 27 Vertreterinnen und Vertreter begrüßt und die Versammlung um 10.15 Uhr eröffnet.

TOP 2 Die vorgelegte Tagungsordnung wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.

TOP 3 Das für die Vorjahresversammlung erstellte und auf WWW.JKV-NRW.de nachzulesende Protokoll wurde von der Versammlung ebenfalls einstimmig genehmigt.

TOP 4 Bericht des Obmanns

Der Vorsitzende berichtet über die zahlreichen Bemühungen, die im Umfeld eines schlechten politischen Klimas durch das neue LJG verloren gegangene „Müller-Ente“ wiederzubekommen. Dabei kam es in der Vorgehensweise zwischen dem JGHV und der JKV NRW einerseits und dem LJV NRW andererseits zu den bekannten und inzwischen ausgeräumten Irritationen. Die nach der Landtagswahl in NRW eingetretenen neuen politischen Rahmenbedingungen haben die Bemühungen der JKV auf eine völlig neue Grundlage gestellt. Ein erstes positives Zeichen war auf dem Landesjärgertag in Gütersloh gern zur Kenntnis genommen worden. Vor dem Hintergrund, dass im Politikbetrieb der neuen Landesregierung eine Änderung im LJG aber erst für 2018 erwartet werden darf, wird 2017 letztmalig Gelegenheit gegeben sein, weitere Erfahrungen mit der flugfähigen Ente zu sammeln.

TOP 5 Bericht des Kassen- und Schriftführers

Hansjörg Maintz berichtet über seine Tätigkeiten in der Schrift- und Kassenführung. Der aktuelle Kassenbestand schloss zum 30.6.17 mit einem Bestand von € 4.003,72. Reisekostenzuschüsse zu den diversen Treffen und Veranstaltungen wurden nicht beantragt. Hier hat die Versammlung ein Votum dafür abgegeben, dass Reisekosten abgerechnet werden sollen.

TOP 6 Bericht der Kassenprüfer

Herr Klaus Albers berichtet, dass sich in der Kassenführung keine Beanstandungen ergeben haben schlägt aber vor, dass unabwendbare Auslagen zusammengefasst und dem JGHV zur Erstattung vorgelegt werden sollten. Nur so könne gewährleistet bleiben, dass sich der Kassenbestand stets regenerieren kann. Der Vorschlag wird von der Versammlung einstimmig angenommen. Die von Herrn Albers dann beantragte Entlastung des Vorstands, wird von der Versammlung einstimmig angenommen.

TOP 7 Besondere Punkte

Der Vorsitzende erläutert der Versammlung, dass zur Arbeit des Vorstands auch die Mitarbeit der Vertreter erwünscht und notwendig ist. Insofern sollen in einer offenen Diskussion im Plenum Lösungswege für folgende Fragen erarbeitet werden:

a) Enten Monitoring NRW

Vor dem Hintergrund, dass zwischen dem LJV NRW und der Politik erklärt worden ist, dass auf das Enten Monitoring verzichtet werden soll, war zu klären, wie weitere Erkenntnisse aus der Arbeit mit der flugfähigen Ente gewonnen werden können, ohne gegen diese Vereinbarung zu verstoßen. Aus der Versammlung wurde der Weg einer rein privaten Datenerhebung durch freiwillig teilnehmende Mitgliedsvereine vorgeschlagen. Dieser Weg wurde nach ergiebiger Diskussion als gangbar erklärt. Herr Wingerath hat darum gebeten, dass ihm diese Daten auf dafür besonders vorbereiteten Erfassungsbögen zugeschickt werden sollen, die dann von ihm unter Verschluss genommen werden.

Einige Vereinsvertreter drückten Ihr Misstrauen gegenüber dem LJV aus, das dieser in dem nun neu anstehenden Gesetzgebungsverfahren die Forderung nach der Rückkehr zur Müller-Ente nicht mit dem gebotenen Nachdruck verfolge.

Jörg Wöhrmann fragt den anwesenden stellv. Landesobmann für das Jagdgebrauchshundwesen des LJV, Herrn Sven Kappert, ob der LJV sich ausschließlich und kompromisslos bei der neuen Landesregierung für die Wiedergenehmigung der „Müller-Ente“ in der bundesweit einheitlichen Form einsetzen wird. Dies wurde von Herrn Kappert bestätigt.

b) Neue VZPO/VGPO

Zu diesem Punkt nimmt Herr Josef Westermann detailliert Stellung. Zum einen sei festzuhalten, dass die neuen Prüfungsordnungen von der Mitgliederversammlung in Fulda beschlossen worden seien. Weil dies jetzt Fakt sei, wird deutlich, dass mit dem Wirksamwerden der neuen Prüfungsordnungen ab 15.11.2017 ein erhöhter Bedarf an Richterschulungen notwendig wird. Dazu regt Herr Westermann an, dass diese Richterschulungen konzertiert organisiert werden sollten. Das würde bedeuten, dass in den diversen Regionen zentrale Richterschulungen durchgeführt werden könnten, statt dass jeder Verein das selber organisiert. Bis dahin will Herr Westermann gleichlautende Vortragstexte für die Referenten entwickeln, damit Schulungen ein einheitliches Ergebnis erzielen.

Herr Wingerath bietet an, dass die JKV NRW diese Koordinierung für NRW übernehmen kann und bittet um Vorschläge, welcher Verein für welche Region die Federführung übernimmt.

c) Saugatter

Es liegt ein Vorschlag der Betreibergesellschaft Saugatter in Soest vor, der eine Ergänzung zur bestehenden Stöberhund-Prüfungsordnung vorsieht. Das Plenum entwickelt die Ansicht, dass nach der Eingewöhnungsphase des Gatters darüber befunden werden soll und sieht wegen des zurzeit fehlenden Handlungsbedarfs von einer Abstimmung darüber ab.

Herr Wingerath schlägt hierzu eine Sonderveranstaltung der JKV mit seinen Mitgliedern am Saugatter vor und will dazu Herrn Professor Wunderlich gewinnen.

d) Verschiedenes

1. Der Internetauftritt der JKV soll informativer gestaltet werden. Den Vereinen soll eine Plattform angeboten werden, sich darauf darzustellen. Das böte die Möglichkeit, dass auch Prüfungstermine abgebildet werden können, die auch für Hundeführer nutzbar sind.
2. Mit dem derzeitigen Tagungsort für die nächste Vertreterversammlung ist die Versammlung einverstanden. Als Termin wird aber ein Samstag vorgeschlagen und am besten wäre eine Woche nach der Mitgliederversammlung in Fulda.

Nachdem sich keine weiteren Vorschläge aus dem Plenum ergeben haben, schließt der Vorsitzende, Herr Peter Wingerath, die Versammlung um 12.15 Uhr.

Gez.: Peter Wingerath
Vorsitzender

Jörg Wöhrmann
stellv. Vorsitzender

Hansjörg Maintz
Schrift- und Kassenführer